

Protokoll

über die öffentliche Verhandlung
des Gemeinderates
vom Montag, den 16.12.2019

Tagungsort:	Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal
Anwesend:	Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender) 18 Mitglieder des Gemeinderates
Vertreter der Verwaltung:	Stadtbaumeister Roland Indlekofer Frau Ramona Bartsch, Stadtbauamt (zu TOP 2 und 3) Stadtkämmerin Andrea Tröndle Herr Till O. Fleischer, Büro GeoPlan (zu TOP 2 und 3) Frau Janine Regel-Zachmann, Rektorin Hans-Thoma-Schule (zu TOP 4) Frau Christine Weinmann, Lehrerin Hans-Thoma-Schule (zu TOP 4) Herr Malte Krebs, Lehrer Hans-Thoma-Schule (zu TOP 4)
Zuhörer:	4 Zuhörer.
Schriftführerin:	Frau Carina Walenciak

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Wortmeldungen.

- 2. Bebauungsplanänderung „Haseläcker/Haseläcker-West“ auf Gemarkung Luttingen im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB**
- a) Beschluss zur Änderung des Bebauungsplans gemäß § 2 Abs. 1 BauGB**
- b) Billigung des Planentwurfes vom 16.12.2019**
- c) Offenlagebeschluss gem. § 3 Abs. 2 BauGB**

Sachstand:

I. Erforderlichkeit

Die im Gewerbegebiet Haseläcker ansässige Firma Rüde beabsichtigt, ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Außerdem sollen ober- und unterirdische Mitarbeiterstellplätze hergestellt werden. Im Rahmen der geplanten Veränderungen sollen auch interne logistische Abläufe modifiziert werden. Das geplante Verwaltungsgebäude soll möglichst flächensparend gebaut werden und gestalterisch als repräsentatives Gebäude erkennbar werden. Dies bedingt eine höhere Geschossigkeit und Gebäudehöhe. Das Vorhaben kann nur im Rahmen einer Änderung des Bebauungsplanes zugelassen werden, da die Gebäudehöhen hier bisher auf zehn Meter begrenzt sind.

Das Vorhaben steht im Einklang mit den öffentlichen Interessen, die hier im Blick auf einen seit vielen Jahren ortsansässigen Betrieb darauf ausgerichtet sind, die Weiterentwicklung und Zukunftsorientierung fördernd zu flankieren, um Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort zu sichern. Aus städtebaulicher Sicht schließlich gewinnt das Gebiet durch ein mehrgeschossiges repräsentatives und akzentuierendes Gebäude an Qualität. Auch die Anordnung von PKW-Stellplätzen in einer Tiefgarage kommt den städtebaulichen Gesichtspunkten im Hinblick auf die Gestaltung wie auch den sparsamen Umgang mit Flächenressourcen entgegen.

Die Änderung des Bebauungsplanes ist eine Maßnahme der Innenentwicklung, weil mit ihr eine Nachverdichtung im Innenbereich erreicht wird. Die Änderung erfolgt daher im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB.

Konzept:

II. Ziele und Zwecke des Bebauungsplanes

Mit der Änderung des Bebauungsplanes sollen die planungsrechtlichen Grundlagen für das geplante Verwaltungsgebäude mit Tiefgarage geschaffen werden.

III. Flächennutzungsplan

Im Flächennutzungsplan der Stadt Laufenburg (Baden) ist der Änderungsbereich als Gewerbebaufläche dargestellt. Die Bebauungsplanänderung wird gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan entwickelt.

Finanzierung:

Die Kosten der Bebauungsplanänderung werden vom Antragsteller getragen.

Diskussion:

→ Anlage 1: Präsentation zur Bebauungsplanänderung „Haseläcker/Haseläcker-West“

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in das Thema ein. Er teilt mit, dass der Ortschaftsrat Luttingen dem Vorhaben in seiner letzten Sitzung einstimmig zugestimmt hat und übergibt das Wort anschließend an Stadtplaner Till O. Fleischer vom Büro GeoPlan.

Stadtplaner Till O. Fleischer berichtet von der geplanten Bebauungsplanänderung anhand der Präsentation in der Anlage 1. Er schlägt vor, dass die Stadt die Straße „Haseläckerweg“ entwidmet und anschließend an die Rüde Gruppe und die Eigentümer der Firma Dimer verkauft. Diese hätten bereits Bereitschaft zum Kauf signalisiert.

Stadtrat Gerhard Tröndle erkundigt sich, ob die in der Straße liegenden Ver- und Entsorgungsleitungen mitverkauft werden sollen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass es vorgesehen ist, die Leitungen dinglich zu sichern. Das Eigentum und die Unterhaltungspflicht an den Leitungen gehe mit dem Verkauf der Straßenfläche damit aber nicht an die neuen Eigentümer, sondern verbleiben bei der Stadt.

Stadtrat Jürgen Weber fragt, ob sich die geplante Tiefgarage nachteilig auf das Grundwasser auswirkt.

Bürgermeister Ulrich Krieger verneint dies.

Stadtrat Jürgen Weber will wissen, ob es beim Verwaltungsbau bei der im Bebauungsplan festgelegten Höhe von 15,50 m bleibt oder ob sie sich noch weiter erhöhen könnte.

Stadtplaner Till O. Fleischer antwortet, dass sich die 15,50 m Höhe auf einer begrenzten Fläche um 1,60 m erhöhen könnte. Diese Erhöhung sei aber nur für bestimmte technische Installationen (z.B. Klimaanlage) zulässig und nicht etwa für Werbeanlagen.

Stadtrat Rainer Stepanek erkundigt sich nach der Größe der Tiefgarage.

Stadtplaner Till O. Fleischer zeigt diese im Plan, der Bestandteil der Präsentation in der Anlage 1 ist.

Stadtrat Bruno Sonnenmoser verweist darauf, dass auch bei der Firma Dimer bereits ein Turm vorhanden ist. Daher sei er der Meinung, dass sich das Vorhaben gut einfüge. Weiterhin teilt er mit, dass die Rüde Gruppe ein großer Arbeitgeber ist. Er sehe daher Bedarf für die Errichtung einer Bushaltestelle in der Nachbarschaft.

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt für den Hinweis. Er berichtet, dass das Thema Bushaltestelle für die Verkehrsschau aufgenommen wurde.

Stadtrat Manfred Ebner regt an, die im Haseläckerweg liegenden Versorgungsleitungen mit zu verkaufen.

Bürgermeister Ulrich Krieger wendet ein, dass dies nicht praktikabel sei, da die Rüde Gruppe aus mehreren Teilfirmen bestehe und es für die Stadt praktikabler sei, diese im Eigentum zu halten. Außerdem sei ein Eigentumswechsel schwer vermittelbar. Die Übernahme der Straße sei schon ein Entgegenkommen.

Beschluss:

Zur Einleitung des 2. Bebauungsplanänderungsverfahrens „Haseläcker/Haseläcker-West“ beantragt die Verwaltung, folgendes zu beschließen:

- a) Für den im Abgrenzungsplan vom 16.12.2019 dargestellten Bereich wird der Bebauungsplan „Haseläcker/Haseläcker-West“ im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB geändert.
- b) Der Entwurf zur 2. Bebauungsplanänderung vom 16.12.2019 wird gebilligt.
- c) Der Entwurf zur 2. Bebauungsplanänderung vom 16.12.2019 wird gem. § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

3. Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Bühlrain“ auf Gemarkung Rotzel im beschleunigten Verfahren nach § 13 b BauGB

Sachstand:

I. Anlass zur Aufstellung des Bebauungsplanes

Die Aufstellung des Bebauungsplans wird erforderlich, um der Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken im Stadtteil Rotzel nachzukommen. In Rotzel besteht die Möglichkeit, direkt nördlich angrenzend an das bestehende Wohngebiet „Sandlöcher“ eine Gebietserweiterung vorzunehmen.

Städtebaulich kann das Vorhaben als maßvolle Ortsrandarrondierung unter Nutzung vorhandener Erschließungsanlagen eingestuft werden. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes soll die planungsrechtliche Grundlage für die Erschließung und Bebauung mit Wohngebäuden geschaffen werden.

Der Bebauungsplan soll gem. § 13 b BauGB im beschleunigten Verfahren aufgestellt werden. Die Voraussetzungen dazu liegen vor, da das Gebiet direkt an den vorhandenen Siedlungsrand anschließt und der Wohnnutzung dienen soll. Die Größe ist auf maximal 10.000 m² Grundfläche im Sinne des § 19 BauNVO zu begrenzen.

Konzept:

II. Ziele und Zwecke der Bebauungsplanaufstellung

Der Bebauungsplan wird aufgestellt, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erschließung und Bebauung des Wohngebietes „Bühlrain“ zu schaffen.

III. Flächennutzungsplan

Im Flächennutzungsplan der Stadt Laufenburg ist das Plangebiet nicht als Bauland- oder Entwicklungsfläche dargestellt. Nach § 13 b BauGB kann der Bebauungsplan aber auch aufgestellt werden, wenn er von den Darstellungen des FNP abweicht. Dieser ist dann im Wege der Berichtigung anzupassen.

Finanzierung:

Im Haushaltsplan 2019 stehen unter der Kostenstelle 51100100 Stadtplanung und Dorfentwicklung bei den Bebauungsplänen mit 58.909,00 € ausreichend Mittel zur Verfügung.

Diskussion:**→ Anlage 2: Abgrenzungsplan Bühlrain**

Bürgermeister Ulrich Krieger erläutert die Beschlussvorlage und berichtet, dass der Ortschaftsrat Rotzel dem Gemeinderat einstimmig empfiehlt, den Aufstellungsbeschluss zu fassen. Er übergibt das Wort sodann an Stadtplaner Till O. Fleischer.

Stadtplaner Till O. Fleischer erklärt das vorgesehene Verfahren und den Abgrenzungsplan (Anlage 2).

Stadtrat Gerhard Tröndle fragt nach der Anzahl der geplanten Wohneinheiten.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass man die Anzahl der Wohneinheiten zum jetzigen Planungsstadium noch nicht nennen könne, da man noch keine Aussagen über die Erschließungsführung und Grundstückseinteilung treffen könne.

Beschluss:

Zur Weiterführung des Planverfahrens beantragt die Verwaltung, folgendes zu beschließen:

Für den im Abgrenzungsplan vom 16.12.2019 dargestellten Bereich werden im beschleunigten Verfahren gem. § 13 b BauGB ein Bebauungsplan sowie örtliche Bauvorschriften aufgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

4. Zertifizierung der Hans-Thoma-Schule als Naturparkschule**Sachstand:**

Laufenburg (Baden) liegt im Gebiet des Naturparks Südschwarzwald. Im hiesigen Naturpark gibt es seit 2011 zertifizierte Naturpark-Schulen. Derzeit führen 27 Schulen im Naturpark Südschwarzwald den Titel Naturpark-Schule.

Vieles von dem, was eine Naturpark-Schule ausmacht, ist bereits im Unterricht der Hans-Thoma-Schule verankert. Die Hans-Thoma-Schule möchte sich im Sommer 2020 zur Naturpark-Schule zertifizieren lassen. Sie erhofft sich, damit noch stärker darauf aufmerksam machen zu können, dass man an der Schule Nachhaltigkeit im ländlichen Raum lehrt.

Der Grundgedanke der Naturpark-Schulen ist, Kindern und Jugendlichen auf bildungsplanorientierter Basis Themen aus den Bereichen Natur und Kultur mit außerschulischen Partnern zu vermitteln. Diese Themen werden verbindlich und dauerhaft mit hohem Praxisbezug im Lehrplan verankert. Naturpark, Stadt und

Schule arbeiten im Programm Naturpark-Schule eng zusammen, wobei die Orientierung an den Zielen des Naturparks mit seinem weitverzweigten Netzwerk das Dach bildet. Die Stadt als Schulträgerin gestaltet maßgeblich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort. Viele außerschulische Partner, wie beispielsweise Landwirte, Vereine und Handwerker, stellen ihre umfassenden Erfahrungen und „Lebensweisheiten“ zur Verfügung. Die Schule wiederum verfügt über die fachliche und pädagogische Kompetenz, Bildungspläne unter Einbindung der außerschulischen Akteure auszuformen und umzusetzen. Mit der lokalen Koordination des Projekts und der beteiligten Partner wird in der Regel eine externe Kraft beauftragt. Sie fungiert zugleich als Ansprechpartnerin vor Ort für den Naturpark.

Die Hans-Thoma-Schule und der Naturpark haben gemeinsam bereits geprüft, ob die Anforderungen des Kriterienkatalogs, der der Auszeichnung als Naturpark-Schule zugrunde liegt, für beide Partner umsetzbar sind. Die Prüfung ist zu einem positiven Ergebnis gelangt.

Der Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz über die Zertifizierung ist bereits erfolgt. Der formale Beschluss der Schulkonferenz soll am 11.12.2019 erfolgen.

Herr Reinhard Müller vom Naturpark Südschwarzwald und HTS-Schulleiterin Janine Regel-Zachmann werden das Programm sowie seine Auswirkungen auf die Hans-Thoma-Schule in der Sitzung vorstellen.

Konzept:

Naturpark, Schule und Stadt schließen eine Kooperationsvereinbarung ab, welche sich an die Mustervereinbarung des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) anlehnt.

Die Zertifizierung läuft nach fünf Jahren aus. Wenn belegt werden kann, dass die Kriterien einer Naturpark-Schule erfüllt wurden, wird die Auszeichnung verlängert.

Finanzierung:

Von Seiten der Gemeinde sind keine zusätzlichen Mittel erforderlich. Die Finanzierung wird über das reguläre Schulbudget geleistet.

Diskussion:

→ Anlage 3: Präsentation Zertifizierung der HTS Laufenburg zur Naturparkschule

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in das Thema ein und übergibt das Wort anschließend an die Vertreter der Hans-Thoma-Schule.

Rektorin Janine Regel-Zachmann berichtet vom Vorhaben der Hans-Thoma-Schule, sich als Naturpark-Schule zertifizieren zu lassen. Sie stellt die beiden Lehrer vor, welche sie heute Abend begleiten.

Die Lehrer Malte Krebs und Christine Weimann stellen das Vorhaben anhand der Präsentation in der Anlage 3 vor.

Rektorin Janine Regel-Zachmann teilt mit, dass der in der Präsentation formulierte Wunsch nach einem Waldklassenzimmer ein langfristiges Vorhaben ist. Dieser sei nicht primär zu erfüllen und erforderliche Mittel würden nochmals separat beim Gemeinderat beantragt.

Stadtrat Gerhard Tröndle erkundigt sich nach den zu erwartenden Kosten für das Projekt Naturpark-Schule.

Rektorin Janine Regel-Zachmann antwortet, dass in den nächsten fünf Jahren Kosten in Höhe von rund 5.000 EUR zu erwarten sind. Diese sollen über das Schulbudget abgewickelt werden.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass das von der Schule gewünschte Waldklassenzimmer nicht Bestandteil des heutigen Beschlusses sei. Sollte seine Errichtung später immer noch der Wunsch der Schule sein, so müsse der Gemeinderat diesem separat zustimmen.

Stadträtin Claudia Huber dankt der Lehrerschaft für ihr Engagement. Die Tätigkeit als Naturpark-Schule sei eine wichtige Arbeit.

Auch Stadtrat Jürgen Weber begrüßt den Beschlussschlag.

Stadträtin Gabriele Schäuble berichtet, dass mit dem Rondell an der Hans-Thoma-Schule bereits ein offenes Klassenzimmer besteht. Eventuell ließe sich dieses öfter nutzen. Sie hofft, dass für das Waldklassenzimmer noch Zuschussmittel aus dem Naturpark generiert werden können.

Stadtrat Robert Terbeck warnt, dass sich das Zertifikat auch als eine Art Zwangsjacke erweisen könnte. Er fragt, ob der reguläre Schulstoff durch die Behandlung der Naturpark-Themen leiden könnte.

Rektorin Janine Regel-Zachmann berichtet, dass die Bedingungen für das Zertifikat bereits jetzt schon erfüllt werden. Zusätzliche Schulstunden seien nicht erforderlich. Sie ist der Meinung, dass das Zertifikat keine Zwangsjacke ist. Im Gegenteil erweise sich die Zertifizierung sogar häufig als vorteilhaft, z. B. durch die Nutzung des Kochmobils des Naturparks Südschwarzwald.

Stadträtin Michaela López Dominguez äußert sich positiv gegenüber dem Beschlussvorschlag.

Stadtrat Raimund Huber begrüßt den Vorschlag ebenfalls und bietet seine Mithilfe an.

Beschluss:

Die Stadt Laufenburg (Baden) schließt mit dem Naturpark Südschwarzwald und der Hans-Thoma-Schule Laufenburg eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel ab, dass die Hans-Thoma-Schule Laufenburg ab dem Schuljahr 2020/2021 die Auszeichnung als Naturpark-Schule erhält.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

5. Haushaltsplan 2020

5.1 Beschlussfassung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2020

5.2 Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2020 der Städtischen Abwasserbeseitigung

5.3 Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2020 der Stadtwerke

Sachstand:

Die Entwürfe der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2020 einschließlich der Wirtschaftspläne der städtischen Abwasserbeseitigung und der Stadtwerke wurden am 07.10.2019 eingebracht und in der Sitzung des Gemeinderates am 21.10.2019 beraten.

Die beschlossenen Punkte wurden in die endgültige Fassung der Haushaltssatzung eingearbeitet, sowie einzelne Haushaltsansätze aufgrund neuer Kenntnisse überarbeitet.

Konzept:

Die endgültige Fassung der Haushaltssatzung sowie der Wirtschaftspläne stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

1. Kernhaushalt**a) Ergebnishaushalt**

- Im Ergebnishaushalt stehen ordentlichen Erträgen von 21.345.100 Euro ordentliche Aufwendungen in Höhe von 20.232.800 Euro gegenüber.
- Das veranschlagte Gesamtergebnis beträgt 1.112.300 Euro.

b) Finanzhaushalt

- Aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 2.192.900 Euro, der zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung steht.
- Bei den Investitionen stehen Einzahlungen in Höhe von 1.433.500 Euro Auszahlungen von 8.030.000 Euro gegenüber. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt damit 6.596.500 Euro.
- Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus Finanzierungstätigkeit entspricht mit 108.900 Euro der Höhe des Haushaltsansatzes für die Kredittilgung.
- Die veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres beträgt - 4.512.500 Euro, d.h. insgesamt werden sich die liquiden Mittel der Stadt bis zum Jahresende um diesen Betrag verringern.
- Der Gesamtbetrag der liquiden Mittel wird sich danach bis zum Jahresende 2020 auf einen Betrag von 6.316.600 Euro reduzieren.

Folgende wesentliche Änderungen wurden seit der letzten Haushaltsberatung in der endgültigen Fassung berücksichtigt:

- Ergebnishaushalt:

- Aktualisierung der Zuweisungen und Umlagen aus dem Finanzausgleich entsprechend der Daten aus dem Haushaltserlass 2020 vom 17.10.2019 und der Oktobersteuerschätzung. Der Hebesatz der Kreisumlage war bis zur Fertigstellung des Haushaltsplanes noch nicht bekannt. Die Kreisumlage wurde mit einem geschätzten Hebesatz von 30,00 % auf 3.732.400 Euro berechnet.
- Die Personalkosten waren zum Zeitpunkt der Haushaltsberatung vorläufig geschätzt und wurden auf einen Betrag von 6.638.400 Euro aktualisiert.
- In der Gebäudeunterhaltung der Rappensteinhalle sind 33.500 Euro eingeplant, davon 12.000 Euro zusätzlich für Sanierung im UG (Bereich Gewichtheber) für Fenster, Lichtschächte und Boden.
- Zur Weiterführung der Sanierung des Pavillons in der Codmananlage sind nach 2019 weitere Mittel in Höhe von 34.000 € veranschlagt. Die Sanierung umfasst mehr Maßnahmen als ursprünglich vorgesehen, einzelne Gewerke mussten teurer abgerechnet werden.

Finanzhaushalt - Investitionen:

- Für die Erneuerung der Diskusanlage im Waldstadion sind Mittel in Höhe von 30.000 Euro veranschlagt, für die Mittel aus der kommunalen Sportstättenförderung beantragt werden. Da hier eine Zuschussbewilligung jedoch nicht sicher ist, wurden entsprechende Einzahlungsmittel nicht eingeplant.

- Beim Bauamt ist die Neuanschaffung einer CAD-Software in Höhe von 10.000 Euro notwendig. Das bestehende Programm wird servicetechnisch nicht mehr unterstützt.

2. Städtische Abwasserbeseitigung

- Im Wirtschaftsplan sind im Jahr 2020 Einnahmen und Ausgaben von je 2.860.500 Euro veranschlagt. Davon entfallen auf den
Erfolgsplan 1.858.500 Euro und auf den
Vermögensplan 992.500 Euro
- Die vorgesehenen Kreditaufnahmen werden im Jahr 2020 festgesetzt auf 150.000 Euro.
- Zum Ausgleich des Erfolgsplanes ist eine Entnahme aus der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten (Gebührenüberschüssen aus Vorjahren) in Höhe von 141.600 Euro veranschlagt.
- Nachträgliche Änderungen waren nicht notwendig.

3. Stadtwerke

- Im Wirtschaftsplan der Stadtwerke sind für das Wirtschaftsjahr 2020 folgende Einnahmen und Ausgaben festgesetzt:
Erfolgsplan 4.600.000 Euro
Vermögensplan 7.085.600 Euro
- Der Jahresverlust beträgt 139.900 Euro.
- Die erforderlichen Kreditaufnahmen betragen nach Einarbeitung der Änderungen 236.500 Euro.

Folgende Änderungen haben sich seit der Haushaltsberatung ergeben und wurden in der endgültigen Fassung berücksichtigt:

- Die Personalkosten waren zum Zeitpunkt der Haushaltsberatung vorläufig geschätzt und wurden nun aktualisiert.
- Die Beträge der Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer waren zum Zeitpunkt der Haushaltsberatung ebenfalls vorläufig geschätzt und wurden nun auf Grundlage der Steuerberechnung aktualisiert.
- Auf Anforderung der Kommunalaufsicht und der GPA wurde das Ergebnis der Vermögensplanabrechnung 2018 von 75.400 € im Wirtschaftsplan 2020 als Finanzierungsmittel aufgenommen. Der langfristige Finanzierungssaldo errechnet sich aus der Gegenüberstellung der langfristigen Aktiva und langfristigen Passiva. Es handelt sich hierbei um einen rein rechnerischen Wert zur Überprüfung des langfristigen Finanzierungssaldos und nicht um Finanzierungsmittel, welche weiterhin zur Verfügung stehen.
Für jede Sparte wurde im Vermögensplan entsprechend der Vermögensplanabrechnung ein Finanzierungsüberhang oder ein –fehlbetrag aus Vorjahren aufgenommen. Eine Saldierung der Ergebnisse ist nicht möglich (Bruttoprinzip). Dies hat zur Folge, dass das Volumen des Vermögensplans von bisher rd. 3,5 Mio. € auf rd. 7,1 Mio. € rein rechnerisch „aufgebläht“ wird.
- Ebenfalls auf Anforderung der Kommunalaufsicht und der GPA wurde in den Vermögensplänen der einzelnen Sparten die Positionen „Deckungsmittelüberhang neu“ bzw. „Deckungsmittellücke neu“ aufgenommen. Diese Positionen dienen der Fortschreibung des Finanzierungssaldos der Vermögensplanabrechnung und ersetzen die bisherige Position „Ergebnisverrechnung mit anderen Sparten“.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt entsprechend dem vorliegenden Haushaltsplan

1. die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2020 (Seite 8 u. 9).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt entsprechend dem vorliegenden Haushaltsplan

2. den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Städtische Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2020 (Seite 467).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt entsprechend dem vorliegenden Haushaltsplan

3. den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2020 (Seite 490).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

6. Sanierung der Verdolung Hänner Wühre in der Bergstraße (Tischvorlage)**Sachstand:**

Kurz vor Beendigung der Sanierungsarbeiten Hännerstraße im September 2019 sollte noch die Einmündung der Bergstraße in die Hännerstraße fertig gestellt werden. Bei Erstellung des Planums hat sich im Bereich der Verdolung der Hänner Wühre ein Einbruch ergeben. Nach Sondierung des Einbruches wurde festgestellt, dass die vorhandene Ort betonverdolung nur teilweise die Wühre überdeckte, die restliche Verdolung besteht noch aus dem ursprünglichen Gewölbemauerwerk.

Am 18.09.2019 wurde gemeinsam mit dem Amt für Umweltschutz und Wasserwirtschaft ein Vor-Ort-Termin durchgeführt. Wegen der Dringlichkeit der Sanierung wurde das Ingenieurbüro Tillig sofort zur Erstellung einer Sanierungslösung beauftragt. Am 23.09.2019 wurde die Sanierungslösung angezeigt, die Freigabe durch das Amt für Umwelt erfolgte 14.11.2019.



Konzept:

Folgender Sanierungsvorschlag wird nun ausgeführt (siehe Anlage 1):

1. Die Verrohrung besteht aus Rohren von 800 mm Durchmesser in der Bergstraße mit einem Gefälle von ca. 6%. Im steileren bestehenden Absturzwölbe kann nur ein 600 mm Rohr eingesetzt werden. Da dieses jedoch ein Gefälle von 21% erhält kann es die gleichen Abflussmengen ableiten wie das oberliegende Rohr.
2. Zur Anbindung der Verrohrung muss bergseitig ein neues Einlaufbauwerk erstellt werden, dieses befindet sich hauptsächlich im Bereich des nördlichen Gehweges.
3. Da die bisherige Verdolung einen starken Knick im Bereich der Bergstraße ausbildet, wird am Übergang der beiden Verrohrungen ein Schachtbauwerk ausgebildet. Dies ermöglicht eine variable Anbindung und Anpassung an den Bestand.
4. Um eine Beschädigung der bestehenden Gewölbe zu vermeiden, muss die Verrohrung bis an das tiefer liegende Schachtbauwerk auf dem Flst. Nr. 88/2 ausgebildet werden.

Nach Vorlage der Planung hat die Fa. Weber-Bau GmbH aus Laufenburg (Baden) ein Angebot über einen Gesamtpreis in Höhe von 94.835,79 € eingereicht. Der Auftrag wurde als Eilentscheidung schon erteilt, um mit den Materialbestellungen und Bauarbeiten unverzüglich beginnen zu können. Zusätzlich werden noch Kosten seitens der Fachplanung entstehen.

Hierüber wurde der Gemeinderat bereits mündlich unterrichtet. Zwischenzeitlich wurde das betroffene Teilstück vollständig freigelegt, die durch das Gebiet führende Wasserleitung verlegt und mit den Arbeiten für die Verrohrungen bereits begonnen.

Da auch Arbeiten im Bereich des Unterliegers auf dem Flst.Nr. 88/2 notwendig sind, wurde eine Vereinbarung bezüglich Kostentragung mit dem Eigentümer vereinbart.

Finanzierung:

Im Entwurf des Nachtrages für den Finanzhaushalt 2019 wurden 120.000,00 € für die Sanierung eingestellt.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet über die Historie des Einsturzes der Verdolung und verweist auf die vergangenen Sitzungen, in welcher die Gemeinderäte schon umfangreich über das Vorgehen unterrichtet wurden. Er erläutert sodann den aktuellen Arbeitsfortschritt der Maßnahme.

Beschluss:

Der Gemeinderat genehmigt die Eilentscheidung des Bürgermeisters und stimmt der Auftragsvergabe an die Firma Weber-Bau GmbH zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Stadtrat Frank Dittmar hat an der Beratung und Beschlussfassung wegen Befangenheit nicht teilgenommen.

7. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden**Sachstand**

Datum	Zuwendungsgeber/-in (Name, Anschrift)	Betrag bzw. Gegenstand und (geschätz- ter) Wert in EUR	von dem/der Zuwendungsgeber/-in gewünschter Verwendungszweck
03.12.2019	Energiedienst AG Schönenbergerstraße 10 79618 Rheinfelden	250,00	Spende Altstadtweihnacht 2019
09.12.2019	Gioacchino Cataldo Salon Cataldo Laufenpark 79725 Laufenburg (Baden)	150,00	Sprachförderung an Laufenburger Kindergärten
09.12.2019	Franke Personalservice e.K. Luttinger Straße 55 79725 Laufenburg (Baden)	500,00	Sprachförderung an Laufenburger Kindergärten
10.12.2019	CEMsoft Harald Röder Hauptstraße 32 79725 Laufenburg (Baden)	200,00	Sprachförderung an Laufenburger Kindergärten
13.12.2019	Imerys Fused Minerals Laufenburg GmbH Ferroweg 1 79725 Laufenburg (Baden)	350,00	Sprachförderung an Laufenburger Kindergärten
11.12.2019	Kurt Grieshaber Rappensteinstraße 27 79725 Laufenburg (Baden)	1.514,00	Sachspende „Schwarzwälder Himmelsliege“

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Annahme bzw. Vermittlung der vorstehenden Spenden zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

8. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen

Keine Bekanntgaben.

9. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung**9.1 Jahnstraße**

Bürgermeister Ulrich Krieger verweist auf seine E-Mail vom 09.12.2019. Darin hatte er die Gemeinderäte darüber informiert, dass im Zuge der Voruntersuchungen für die geplante Sanierung der Jahnstraße das dortige Brückenbauwerk näher in Augenschein genommen worden war. Da der äußerliche Zustand nicht besonders gut war, wurde mit dem Ingenieurbüro Flösser ein Statiker hinzugezogen. Nach derzeitigem Stand seien nicht nur die Trägereisen verrostet, es scheint auch ein Teil der Widerlager hohl und die Brückenmauer unterspült zu sein. Die Brücke musste deshalb sofort für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Bürgermeister Ulrich Krieger kündigt an, dass die Sanierung der Brücke für 2020 ein neues Großprojekt werden wird. Umfangreiche Planungen und auch Genehmigungen werden benötigt werden. Die Sanierung der Jahnstraße wird deshalb zunächst zurückstehen müssen, bis die Brücke wieder neu aufgebaut ist. Die Anwohner seien informiert. Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass das Schadensbild noch nicht bekannt ist. Es sei nicht möglich, jetzt schon Aussagen über Dauer der Sperrung und Kosten zu treffen.

9.2 Codmanstraße

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet über Sachstand der Sanierung der Codmanstraße. Er teilt mit, dass die Tragschicht noch eingebaut werden konnte. Der Feinbelag werde allerdings erst im Frühjahr aufgetragen werden können. Die Restarbeiten wie z. B. Pflasterungen werden noch so weit wie möglich durchgeführt werden.

9.3 Seniorennachmittag

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt allen Helferinnen und Helfer des Seniorennachmittages und den Mitwirkenden am Programm. Die neuen Organisatorinnen Manuela Pfister und Dagmar Siebert hätten ihre Sache gut gemacht.

9.4 Altstadtweihnacht

Bürgermeister Ulrich Krieger spricht allen Helferinnen und Helfern der Altstadtweihnacht Dank für ihr Engagement aus. Er hebt dabei das Altstadtteam und die städtischen Bediensteten aus Technischen Betrieben, Tourismus- und Kulturabteilung und Ordnungsamt hervor. Er lobt, dass das von Ordnungsamtsleiterin Martina Bögle ausgearbeitete Sicherheitskonzept funktioniert hätte, wie der Einsatz beim Verkehrsunfall am Bahnübergang West am Freitagabend gezeigt hatte. Der Bürgermeister dankt den Einsatzkräften für ihr umsichtiges Verhalten und den verständnisvollen Weihnachtsmarktbesuchern.

10. Verschiedenes

10.1 Jahresrückblick durch Herrn Bürgermeister Ulrich Krieger

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

Jahre mit Kommunalwahlen sind zwar politisch spannend, allerdings treten fachliche Themen deshalb oft in den Hintergrund. Der noch amtierende Gemeinderat verzichtet in der Regel auf große Richtungsentscheidungen, das neue Gremium muss sich erst noch finden. Oftmals spricht man deshalb von einem Übergangsjahr.

Wenn ich nun auf das Jahr 2019 zurückblicke, dann stelle ich fest. Es war zwar das Jahr der Kommunalwahlen. Es war für Laufenburg aber kein Übergangsjahr. Im Gegenteil. Das Jahr 2019 wird mir als ein Jahr in Erinnerung bleiben, in welchem sich besonders viel in unserer Stadt bewegt hat, denn die großen Herausforderungen haben keine Pause zugelassen.

Blicken wir aber zunächst auf die Kommunalwahlen zurück. Nach der Gemeinderatswahl stand fest, dass insgesamt 3 verdiente Räte das Gremium verlassen werden: Marie-Therese Rist, Heidi Bagarella und Paul Eichmann.

Und auch die Zusammensetzung der politischen Gruppierungen veränderte sich. Während die Freien Wähler weiterhin 7 Sitze behielten und mit Bruno Sonnenmoser einen neuen Rat begrüßen konnten, verloren SPD und CDU jeweils einen Sitz. Die Grünen erhielten ein Mandat mehr und bilden mit 3 Räten, von denen Raimund Huber neu ist, nun eine Fraktion. Erstmals erhielt die AfD mit Patrick Meier einen Sitz am Ratsrund.

Der neu gebildete Gemeinderat hat sich vom ersten Tag an einem neuen Großprojekt gewidmet: Der Sanierung der HTS. Zwischenzeitlich wurden die Planungen für die Innensanierung im Neubau und die Sanierung des Dachgeschosses im Altbau weitgehend abgeschlossen und die erforderlichen Bauarbeiten zur Ausschreibung freigegeben. Gut 5,6 Mio € wird die Sanierung kosten.

Hinzu kommt, dass das Flachdach am Neubau undicht ist und der Gemeinderat sich vor wenigen Tagen dazu entschlossen hat, dieses durch ein Walmdach zu ersetzen, was weitere Kosten in Höhe von 1 Mio € nach sich ziehen wird. Die Schulsanierung wird den Gemeinderat auch im kommenden Jahr schwerpunktmäßig beschäftigen, denn nach der Planungsphase kommt die anstrengende Bauphase auf uns zu. Ebenso muss die Auslagerung der 8 Schulklassen und des Rektorates noch geplant und umgesetzt werden.

Während man bei der Schulsanierung noch nichts sieht, war das bei anderen Großbaustellen anders. Sie haben das Stadtbild 2019 geprägt.

Der Kindergarten Rappenstein wurde endgültig fertiggestellt, vor allem an den Außenanlagen waren in diesem Jahr noch Bauarbeiten auszuführen. Unvergessen bleibt uns sicherlich die große Einweihung mit dem Tag der offenen Tür im Bildungszentrum, als mehrere tausend Besucher sich ein Bild vom gelungenen Neubau inkl. der Bauabschnitte 1 und 2 der Freianlagen machten.

Mit viel Freude und Erleichterung wurde auch der Verkehrsfreigabe der Hännerstraße am 1.10.2019 entgegengefeiert. Der Vollausbau der Straße inkl. der Erneuerung aller Versorgungsleitungen erfolgte damit im Zeitplan.

Weiter ging es auch mit der Sanierung des Hochbehälters Rappenstein. Das Ziel, die Sanierung bis zum Jahresende zu beenden, haben wir nicht ganz geschafft. Zu umfangreich ist die Sanierung und wir waren uns alle einig: Qualität geht vor Schnelligkeit. Nach Ende der Sanierung werden wir dann aber nicht nur wie ursprünglich angedacht die beiden Wasserkammern saniert haben, sondern auch die Zuleitung in den Hochbehälter erneuert haben. Ebenso wurde dann die Außenfassade saniert – und, voraussichtlich auch noch das Dach. Denn auch dieses Flachdach ist mittlerweile undicht, wie wir seit wenigen Wochen wissen.

Und obwohl diese großen Baustellen eigentlich schon ausreichend sind, ist die Liste noch lange nicht zu Ende.

Aus der ursprünglichen Deckensanierung der Codmanstraße entwickelte sich ebenfalls ein Vollausbau. Zu schlecht waren die Ergebnisse nach der Grundlagenermittlung. Im Nachhinein erwies sich diese Entscheidung aber als Glücksfall. Denn zum einen wurden die Zuschüsse für Straßensanierungen im Bereich der Stadtsanierung erhöht – wovon die Stadt jetzt profitiert, zum anderen konnte jedes Haus mit einem Breitbandanschluss ausgestattet werden.

Mit dieser Baustelle nichts zu tun hatte die Nahwärmeversorgung. An der Schnittstelle zum Pfarrheim haben die Erneuerung der Codmanstraße und den Neubau der Nahwärmelösung jedoch ineinander gegriffen und es bedurfte einiges an Koordinierungsarbeit. Bei der Nahwärme werden künftig das Pfarrheim, die Gebäude HTS Altbau und Neubau, die Kinderkrippe Löwenburg, der Kindergarten Rappenstein sowie die Rappensteinhalle alle vom neuen BHKW in der Rappensteinhalle versorgt.

Der vom BHKW produzierte Strom kann sowohl als Notstromversorgung für die Rappensteinhalle als auch für die Eigenstromversorgung von Halle und Kindergarten genutzt werden. Darüber hinaus sparen wir mit der neuen Heizanlage jährlich über 50 To CO₂ und leisten damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Die Nahwärmelösung auf dem Rappenstein hat sich damit zu einem absoluten Vorzeigeprojekt gemauert.

Ein großes Thema für uns war auch das Thema Mobilität der Zukunft hier in unserer Region: Ich meine damit die geplante Elektrifizierung der Hochrheinbahn bis 2027. Laufenburg nimmt hier eine Schlüsselrolle ein. Mit dem Rappensteintunnel liegt die größte Herausforderung in diesem Projekt auf unserer Gemarkung. Aber nicht nur das.

Zwischenzeitlich ist klar, dass die Bahnstationen an der Strecke ebenfalls ausgebaut, modernisiert und barrierefrei gemacht werden. Das halte ich für die absolut richtige Entscheidung. Denn mit der Elektrifizierung alleine ist es nicht getan, es müssen auch attraktive Rahmenbedingungen drum herum geschaffen werden.

Leider wird die Stadt beim Ausbau der Bahnhaltepunkte mit zur Kasse gebeten. Dies halte ich wiederum für falsch. Denn die Bahnhöfe sind und bleiben im Eigentum der Bahn.

Wir haben im Rahmen des Planungsprozesses entschieden, dass der Ostbahnhof keine Aufzugsanlage und eine Überquerungsbrücke erhält, sondern die bestehende Rampeanlage erneuert wird. Und auch am Bahnhaltepunkt Laufenburg (West) wird es mit der Bahnsteigverlängerung zu Baumaßnahmen kommen.

Ebenso müssen zwei Brückenbauwerke, welche über die Bahngleise als Gemeindestraße dienen – einmal die Brunnenatt und einmal die Brücke bei Hauenstein – erneuert werden. Die Stadt ist auch hier Kostenträger.

Die derzeit kalkulierten 3 Mio € Eigenanteil der Stadt an diesen Maßnahmen sind für uns ein großer Brocken. Der Gemeinderat hat deshalb im Rahmen der Haushaltsplanung entschieden, dass wir ab sofort Geld für diese Baumaßnahmen zurücklegen und mit einer ersten Sparrate von 600.000 € für das Jahr 2020 damit beginnen.

Laufenburg selbst war auch Ort der Vertragsunterzeichnung zwischen dem Land Baden-Württemberg, den Kantonen Basel-Stadt sowie den Landkreisen Lörrach und Waldshut und der Deutschen Bahn für die Planungsvereinbarung. In einer Feierstunde im Schloßle rückte damit Laufenburg in den Mittelpunkt der großen Verkehrspolitik.

Im Bereich Straßensanierung hat der Gemeinderat darüber hinaus entschieden, den Stadtweg zu sanieren. Die Arbeiten wurden vergeben und werden nun voraussichtlich im kommenden Frühjahr ausgeführt.

Nicht so erfreulich war die Entwicklung bei der Abfahrt Hauenstein. Das Land hat sich plötzlich nicht mehr an seine Versprechungen erinnert und sieht nun keine eigenständige und vorgezogene Lösung vor. Die Entschärfung der Abfahrt Hauenstein soll nun in die Planung des Abschnitts Hauenstein – Tiengen miteinbezogen werden. Immerhin haben hier die Bürgerbeteiligungsformate und die Umweltkartierer ihre Arbeit schon aufgenommen, damit an einer durchgängigen Autobahn A 98 endlich weitergeplant werden kann.

Unerwartete Baustellen gab es auch einige:

In der Bergstraße brach kurz vor Ende der Bauarbeiten in der Hännerstraße eine Verdolung ein. Eine aufwändige Sanierung schließt sich nun an. Genauso unerwartet kam es auch in Hochsal an der Einmündung im Sägeweg zu einem Einbruch einer Verdolung. Hier sind die Bauarbeiten zwischenzeitlich schon wieder abgeschlossen.

Und als ob das nicht genug wäre, mussten wir vor wenigen Tagen auch noch die Brücke über der Jahnstraße sperren. Bei der Grundlagenermittlung zur geplanten Straßensanierung hat unser Statiker die Brücke inspiziert und eine sofortige Sperrung aus Gründen der Verkehrssicherheit veranlasst. Unverhofft kam in diesem Jahr also ziemlich oft. Und die Auswirkungen werden wir dann noch im neuen Jahr spüren.

Städtebaulich gab es ebenfalls einige Projekte zur Bearbeitung: Der Bebauungsplan für die viel diskutierten 3 Mehrfamilienhäuser auf dem Rappenstein wurde genauso rechtskräftig wie für das geplante Fahrrad- und Fitnesscenter in Rütte West. Angestoßen wurde ebenfalls eine Bebauungsplanänderung, um entlang der B 34 drei Wohnhäuser zu genehmigen.

In der letzten Sitzung des Jahres – also heute – wurde mit der Änderung des BPlanes Haseläcker / Haseläcker West der Grundstein für die weitere Entwicklung der Fa. Rüde in Luttingen gelegt, ebenso wurden die Grundlagen für ein neues Baugebiet in Rotzel geschaffen.

Die Stadt Laufenburg (Baden) wächst weiter und mit ihr gibt es auch steigende Kinderzahlen. Aus diesem Grund hat sich die Stadt mit dem Landkreis auf die Übernahme der ehemaligen Laufenschule verständigt. Nach einigen Umbaumaßnahmen über den Sommer hinweg wurde das Gebäude für eine Krippen- und eine Ganztagsgruppe für Ü3-Jährige als Außenstelle des Kindergartens Rhina hergerichtet und in Betrieb genommen.

Der Gemeinderat hat im Bereich Feuerwehr ebenfalls einige bedeutende Entscheidungen getroffen: Die Entschädigungen für die Funktionsträger wurden ausgeweitet und erhöht, ebenso wurden die Kostensätze überarbeitet und mit der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes wurde begonnen.

Das Jahr 2019 wird mir aber auch als ein Jahr in Erinnerung bleiben, wo die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unserer Schwesterstadt besonders intensiv war.

Für das grenzüberschreitende Projekt Laufener 8 hat der Gemeinderat die Entwurfsplanung beschlossen und die Verwaltung beauftragt, die erforderlichen Genehmigungen zu beantragen. Der Genehmigungsprozess neigt sich dem Ende zu, so dass wir im kommenden Jahr in die Umsetzung kommen werden. Ich freue mich darauf, denn dieses Projekt ist ein echter Leuchtturm für unsere Stadt, der weit in die Region hineinstrahlen wird.

Aber nicht nur die Laufener 8 hat Schlagzeilen produziert. Auch der erste Burgschreiber zu Laufenburg. Markus Manfred Jung wurde von der grenzüberschreitenden Jury auserkoren und er hat seine Sache so gut gemacht, so dass die beiden Städte sich entschlossen haben, seine Laufener Werke in Buchform herauszugeben.

Neu ist auch, dass die beiden Städte eine gemeinsame Homepage im Tourismusbereich betreiben, die über alle touristischen und kulturellen Angebote in unseren beiden Städten informiert.

Vor wenigen Tagen hatte dann auch Gusty Hufschmids Film „Laufenburg – Vielfalt ohne Grenzen“ vor mehr als 600 Besucherinnen und Besucher in der Rappensteinhalle Premiere. Der Film zeigt auf, wie eng verwoben unsere beiden Städte doch sind.

Die Fließenden Grenzen, das Sommerkulturprogramm unseres grenzüberschreitenden Kulturausschusses feierte wie die grenzüberschreitenden Salmwochen ebenfalls ihr 20 jähriges Jubiläum. Das Jubiläumsprogramm der Kulturtag wurde überregional beachtet und fand großen Anklang beim Publikum. Die grenzüberschreitende Kulturarbeit hat sogar das Außenministerium als mustergültig erkannt und wurde deshalb von Staatsministerin Michelle Müntefering in einem Besuch vor Ort gewürdigt.

2019 fand traditionsgemäß auch die kommunalpolitische Lehrfahrt beider Gemeinderäte unserer Städte statt. Unter dem Motto „Weltindustrie im Ländle“ besichtigten wir u. a. den Thyssen Krupp Turm in Rottweil sowie das Daimler Prüf- und Testzentrum in Immendingen.

In unserer Schwesterstadt laufen derzeit die Vorbereitungen für ein weiteres grenzüberschreitendes Projekt auf Hochtouren: Die Sanierung des Museums Schiffs, welches die Geschichte unserer beiden Städte beinhaltet, soll angegangen werden.

Ein Jahresrückblick ist nie vollständig. Auch meiner nicht. Viele Themen kann ich heute nicht ansprechen, es würde den Rahmen sprengen.

Wichtig ist mir aber noch eines: Die Personalsituation.

Was sich in den letzten Jahren bereits angedeutet hat, ist nun Realität geworden: Der Fachkräftemangel. Im Bereich Betreuung haben wir schon länger Probleme, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Doch zwischenzeitlich ist der Personalmangel ein Problem geworden, dass alle Bereiche im öffentlichen Dienst umfasst. Trotz intensiver Suche gelingt es uns seit einigen Monaten z. B. nicht, die vakante Stelle im Bauamt zu besetzen. Projekte, die im Haushalt finanziert sind und die auch umgesetzt werden müssen, können derzeit nicht angegangen werden. Das führt dazu, dass gewohnte Dienstleistungen und Qualitätsstandards nicht mehr gehalten werden können. Das ist nicht schön und das belastet mich.

Nichtbesetzte Stellen bedeuten aber auch für die Kolleginnen und Kollegen, welche Vertretungen machen müssen, viel Mehrarbeit.

Ich möchte deshalb heute zunächst allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön sagen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben großen Anteil daran, dass wir in diesem Jahr so viele Projekte und Maßnahmen bearbeiten konnten. Sie sind es, die tagtäglich dafür sorgen, dass sich unsere Stadt positiv weiterentwickelt.

Ein ganz besonderes Dankeschön sage ich meinen Führungskräften, den Amtsleitern – Frau Walenciak, Frau Bögle, Frau Tröndle und Herrn Indlekofer, die die Verantwortung für die einzelnen Ämter tragen sowie meiner Sekretärin Frau Perschl, welche im Hintergrund dafür sorgt, dass die ganzen Veranstaltungen und Abläufe gut funktionieren.

Mein Dank zum Jahresende gilt aber auch allen Menschen, die sich ehrenamtlich für unsere Stadt engagieren, ganz egal wo und wie. Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die sich ehrenamtlich engagieren. Jeder – egal ob in der Feuerwehr, in der Bücherei oder im kulturellen Bereich – jeder Einzelne macht die Stadt lebenswerter.

Und ganz besonders danke ich natürlich Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Mit ihrem Engagement und ihrer Schaffenskraft gestalten Sie Laufenburg nachhaltig. Sie haben in diesem Jahr viel Freizeit für ihre Stadt Laufenburg geopfert – in Sitzungen, in Schulungen, in Ortsbegehungen und bei Veranstaltungen. Dafür danke ich Ihnen im Namen aller Bürgerinnen und Bürger und auch ganz persönlich.

Ich denke, dass wir alle gemeinsam – Ehrenamtliche, Gemeinderat, Stadtverwaltung und Bürgermeister viel für unsere Stadt im vergangenen Jahr erreicht haben und stolz auf das Geleistete sein können.

Stolz auf das Erreichte zu sein bedeutet für mich nicht, sich in der Zukunft darauf auszuruhen. Ganz im Gegenteil. Stolz auf das Erreichte zu sein - das sollte uns vor allem auch neue Motivation für die noch vor uns liegenden Aufgaben geben. Und diese sind zahlreich. Wir werden deshalb wie bisher auch künftig Schwerpunkte setzen müssen, um erfolgreich sein zu können.

Denn die Schwierigkeit wird auch in der Zukunft darin liegen, der Vielzahl von Möglichkeiten nicht zu erliegen, sondern wie in der Vergangenheit die Segel klar zu setzen: Neben der Sanierung der HTS, der Umsetzung des Digitalpakts an unseren Schulen und der L8 wird vor allem auch der Breitbandausbau in Hochsal und Rotzel ein weiterer Schwerpunkt sein.

Ich freue mich, diese Themen gemeinsam mit Ihnen angehen zu dürfen.

Ich danke an dieser Stelle aber auch meinen 3 Bürgermeisterstellvertretern Gabi Schäuble, Gerhard Tröndle und Robert Terbeck sowie den beiden Ortsvorstehern Manfred Ebner und Michaela Kaiser sehr herzlich. Sie alle haben unzählige Termine in ihrer Freizeit für mich in Vertretung wahrgenommen. Vielen Dank dafür.

Abschließend danke ich aber auch der Presse. Sie, lieber Herr Vonberg und Sie, lieber Herr Dietsche haben dafür gesorgt, dass die Öffentlichkeit über unsere Arbeit immer gut informiert worden ist. Ich selbst würde mir wünschen, dass den Tageszeitungen wieder mehr Stellenwert in unserer Gesellschaft zukommen wird. Denn sie leisten einen wichtigen Beitrag in unserer Demokratie.

Heute möchte ich es aber nicht nur bei einem allgemeinen Dank belassen. Ich möchte Ihnen, lieber Herr Dietsche, ganz besonders danken. Heute werden Sie zum letzten Mal als Redakteur der Badischen Zeitung am Presstisch Platz nehmen, da Sie zum Jahresende in den Ruhestand gehen werden.

37 Jahre lang haben Sie dann als verantwortlicher Redakteur über Laufenburg berichtet und wissen damit mehr von Laufenburg, als alle, die im Gemeinderat sind. Denn Sie sind länger dabei als alle von uns. 4 Bürgermeister und unzählige Großprojekte haben Sie in dieser Zeit miterlebt.

Die Sitzungen haben Sie immer selbst ruhig im Hintergrund mitverfolgt – unparteiisch und neutral. Auch wenn Sie bei der einen oder anderen Diskussion sicherlich hätten sagen können: Moment mal, das war aber anders, als sie es nun behaupten. Denn ich bin damals dabei gewesen und sie nicht.

Ich selbst erinnere mich ebenfalls noch gut an unsere erste Begegnung. Sie sich auch?

Ich hatte Sie als Kandidat in der Redaktion in Bad Säckingen aufgesucht und mich bei Ihnen vorgestellt. Wir sind dann in ihrem Büro gesessen – Sie als erfahrener alter Hase in der Pressearbeit auf der einen Seite – und ich mit keiner Ahnung von Pressearbeit auf der anderen Seite. Viel gesagt haben Sie nicht, nur: Reden Sie mal, wer sind sie denn und was haben Sie so vor?

Und als ich dann gegangen bin, habe mich mir gedacht? Was er wohl schreiben wird?

Und als ich den Artikel gelesen habe, dachte ich mir: Ok, genau das, was ich gesagt habe. Und ich hab mir dann - wie manchmal später auch noch – gedacht: Hätte er es nicht anders schreiben können? Und ich habe mich im selben Moment dann ertappt wie ich gedacht habe: Vermutlich hätte ich es wohl dann auch anders sagen müssen... Denn wenn ich mich mal über die Berichterstattung geärgert habe, dann habe ich mich vor allem über mich selbst geärgert. Weil sie es tatsächlich verstanden haben, es so zu schreiben, wie es war und was man gesagt hat.

Ich war (und bin es auch heute noch) immer wieder auch davon beeindruckt, was sie alles wissen. Oftmals haben sie das Gras wachsen hören und ich mich gefragt, woher sie das schon wieder wissen? Ab und an habe ich mich aber auch gefragt, warum weiß ich das noch nicht?

Kurzum: Herr Dietsche. Ich werde Sie vermissen. Wir alle werden Sie vermissen. Ganz besonders werden mir die Rheinfälle und die Jahresrückblicke fehlen. Denn da hat man gemerkt, wie sie persönlich das eine oder andere einordnen und wie sie selbst denken.

Für mich wird die Welt ein Stückchen ärmer, wenn ich Freitagabends, meistens nach einer Versammlung heimkomme – und nicht mehr voller Freude in der Online-Ausgabe den Rheinfluss der Samstagsausgabe schon lesen kann. Mir wird es auch fehlen, wenn wir uns nicht mehr so regelmäßig über Fußball austauschen können.

Umgekehrt hoffe ich, dass auch wir Ihnen fehlen werden.

Und deshalb habe ich mir erlaubt, ihnen heute zum Abschied etwas mitzubringen. Etwas, was es ihnen leicht machen wird, wieder zu kommen.

Ich habe mir erlaubt, ihnen eine Dauerkarte für den Gemeinderatsbesuch – natürlich nur zu öffentlichen Sitzungen – mitzubringen, so dass Sie auch künftig wissen, wo ihr Platz am Montag Abend ist.

Und weil ich mir nicht sicher bin, ob Sie das auch wirklich mögen, habe ich mir erlaubt, noch ein weiteres kleines Geschenk mitzubringen:

Ebenfalls eine Dauerkarte: Dieses Mal aber vom SV 08. Denn ich denke, dahin wird Sie der Weg sicherlich auch 2020/2021 führen.

Ihnen Herr Dietsche, wünsche ich abschließend alles erdenklich Gute für den bevorstehenden Ruhestand, vor allem Gesundheit.

Meine Damen und Herren,
uns allen wünsche ich nun friedvolle Adventstage, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

10.2 Dankesworte der Bürgermeister-Stellvertreterin Gabriele Schäuble

Bürgermeister-Stellvertreterin Gabriele Schäuble dankt Bürgermeister Ulrich Krieger und der Stadtverwaltung im Namen des gesamten Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und übergibt dem Bürgermeister je ein Geschenk für sich und seine Ehefrau.

Der Protokollführer:

Der Bürgermeister:

Der Gemeinderat: